

Stadt Bad Nenndorf

Errichtung eines Feuerwehrhauses östlich von Hohnhorst, Bad Nenndorf

Faunistische Untersuchungen (Avifauna, Feldhamster), Biotoptypen

Auftraggeber:

Samtgemeinde Nenndorf
Rodenberger Allee 13
31542 Bad Nenndorf



Verfasser:

Karin Bohrer *Dipl. Ing., Dipl. Biol.*
Landschaftsarchitektin

Gehlhäuser 16 32469 Petershagen
Tel.: 05705 – 7791 Fax: 05705 – 912405
karin.bohrer@online.de

Bohrer

Petershagen, den 25.09.2019

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Anlass und Aufgabenstellung	1
1.1	Anlass	1
1.2	Untersuchungsgebiet	2
2.	Lebensräume im Untersuchungsgebiet	3
3.	Brutvögel.....	5
3.1	Methoden.....	5
3.2	Ergebnisse.....	6
3.3	Gefährdete und streng geschützte Arten	10
4.	Feldhamster	12
4.1	Methode Feldhamsterkartierung	12
4.2	Lebensraumansprüche des Feldhamsters.....	14
4.3	Ergebnisse Feldhamster-Erfassung.....	16
5.	Literaturverzeichnis	17

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1	Lage Feuerwehr-Standort bei Hohnhorst (Quelle: Stadt Bad Nenndorf).....	1
Abb. 2	Untersuchungsgebiet für Avifauna und Feldhamster.....	2
Abb. 3	Blick auf die Vorhabenfläche von der südlich angrenzenden Hauptstraße aus.....	3
Abb. 4	Südlicher Rand des Vorhabengebiets, mit feuchter Hochstaudenflur und hypertrophem Fließgewässer.....	4
Abb. 5	Östlicher Rand der Vorhabenfläche, mit renaturiertem Haster Bach	4
Abb. 6	Karte Brutbestand Avifauna	9
Abb. 7	Vorhabenfläche mit bereits Anfang Mai dichtem Feldfruchtbestand (links) und Anfang Juni (rechts)	10
Abb. 8	Flächendeckender Begang der Ackerflächen (hier: Vorhabenfläche am 27.7.2019)	12
Abb. 9	Flächennutzung.....	13
Abb. 10	Sichernder Feldhamster (linkes Bild) und in Gang verschwindender Feldhamster (rechts Bild, Quelle: Bohrer).....	14
Abb. 11	Feldmaus-Bau auf abgeernteter Vorhabenfläche. Zum Vergleich ein Feldhamster-Bau auf einer Ackerfläche in NRW.	16

TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1	Erfassungstermine Avifauna	5
Tab. 2	Liste der festgestellten Vogelarten.....	6
Tab. 3	Kartiertermine Feldhamster.....	13

1. Anlass und Aufgabenstellung

1.1 Anlass

Die Stadt Bad Nenndorf plant den Neubau eines Feuerwehr-Standorts an der Hauptstraße östlich von Hohnhorst, in unmittelbarer Nähe zur Bundesstraße B 442.



Abb. 1 Lage Feuerwehr-Standort bei Hohnhorst (Quelle: Stadt Bad Nenndorf)

Als Grundlage für die artenschutzrechtliche Beurteilung erfolgte die Erfassung von Brutvögeln (Avifauna), des Feldhamsters sowie ihrer Lebensräume.

Überplant wird ein Teil einer Ackerfläche. Im Osten grenzt die Aue des renaturierten Has-ter-Baches an, im Westen ein landwirtschaftlicher Betrieb am Ortsrand von Hohnhorst sowie etwas weiter westlich die Bahnstrecke. Aufgrund dieser Lage könnten von dem Vorhaben Brutvögel der Agrarlandschaft sowie Feldhamster betroffen sein. Eine mögliche Betroffenheit weiterer Artengruppen wie z.B. Reptilien, Amphibien oder Fledermäuse wird so

eingeschätzt, dass diese Artengruppen auch im Rahmen einer worst-case-Analyse ohne örtliche Erfassung berücksichtigt werden könnten.

1.2 Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet für die Avifauna umfasst das Vorhabengebiet sowie die angrenzenden Flächen in einem 150 m Radius. Damit soll gewährleistet werden, dass auch Offenlandarten, deren Lebensräume über von Gebäuden oder Gehölzen ausgehenden Kulissenwirkungen beeinträchtigt werden können, erfasst werden.

Der Feldhamster wurde in Abstimmung mit der uNB des Landkreises Schaumburg in einem 200 m großen Radius erfasst, wobei die Flächen westlich der Bahnstrecke und östlich der Bundesstraße aufgrund der Barrierewirkung dieser Verkehrswege ausgenommen wurden.



Abb. 2 Untersuchungsgebiet für Avifauna und Feldhamster

2. Lebensräume im Untersuchungsgebiet

Biotoptypen auf dem Vorhabengebiet

Das Vorhabengebiet wird intensiv ackerbaulich genutzt (Biotoptyp: ATg Basenreicher Lehm-/Tonacker ohne gut ausgeprägte Wildkrautvegetation, Getreidenutzung). Die Einsaat war zumindest im Untersuchungsjahr sehr dicht und wüchsig, Fehlstellen oder Bereiche mit lückigerem Aufwuchs fehlten.

Nach Süden zur Hauptstraße hin schließt sich ein grabenartig ausgebautes Gewässer an, mit einer artenreichen, feuchten Hochstaudenflur (UHM/UHF, mit *Dacylus glommerata*, *Arrhenaterium elatius*, *Heracleum sphondylium*, *Urtica dioica*, *Filipendula ulmaria*, *Iris pseudacorus*, *Lythrum salicaria*). Das Gewässer selbst ist hypertroph und mit einem dichten Wasserlinsen-Vorkommen auf der Wasseroberfläche (Biotoptyp FMF)¹.

Auch die anderen, landwirtschaftlichen Flächen im Untersuchungsgebiet werden ackerbaulich genutzt.



Abb. 3 Blick auf die Vorhabenfläche von der südlich angrenzenden Hauptstraße aus

¹ Biotoptypen nach: DRACHENFELS, O. v. (2016): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der gesetzlich geschützten Biotope sowie der Lebensraumtypen von Anhang I der FFH-Richtlinie, Stand Juli 2016. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. Heft A/4

Lebensräume im weiteren Untersuchungsgebiet

Entlang der B442 verläuft der Haster Bach, der nördlich der Hauptstraße in einem breiten Randstreifen mit Hochstauden und Auengehölz-Anpflanzungen (z.B. Weiden) naturnah geführt wird.

Im westlichen Teil des Untersuchungsgebiets befinden sich nördlich der Hauptstraße ehemalige landwirtschaftliche Anwesen mit Wohngebäuden, Scheunen, etc..



Abb. 4 Südlicher Rand des Vorhabengebiets, mit feuchter Hochstaudenflur und hypertrophem Fließgewässer



Abb. 5 Östlicher Rand der Vorhabenfläche, mit renaturiertem Haster Bach

3. Brutvögel

3.1 Methoden

Der Brutbestand wurde mit Hilfe der Revierkartierungsmethode erfasst (vgl. SÜDBECK et al. 2005). In insgesamt 5 Kartierdurchgängen, davon 1 Begang zur Dämmerungszeit zur Erfassung dämmerungsaktiver Arten (insbes. Rebhuhn), wurde das Revierverhalten der zu erfassenden Arten in Tageskarten eingetragen. Kartiertermine waren:

Tab. 1 Erfassungstermine Avifauna

Datum	Wetter	Datum	Wetter
02.04.2019 (abends)	6°C, windstill, stellenweise leichter Wind, kein Niederschlag	07.05.2019 (morgens)	10-11°C, sonnig, leichte Wind
08.04.2019 (morgens)	4°C, sonnig, leichter Wind	23.05.2019 (morgens)	15°C, sonnig, windstill
16.04.2019 (morgens)	7°C, sonnig, leichter Wind, stellenweise windig	03.06.2019 (morgens)	19°C, sonnig, windstill

Zum Revierverhalten zählen z.B. die Gesangsaktivität eines Männchens, Revierkämpfe, Abwehr von Feinden (z.B. Krähen), Balz, etc. Erfasst werden also alle Verhaltensweisen, die auf ein besetztes Revier und daher möglicherweise auch auf eine Brut hindeuten.

Zur Auswertung wurden die Eintragungen der Tageskarten in sogenannte Artkarten überführt und die Reviere anhand der Kriterien des „European Ornithological Atlas Committee“ abgegrenzt. Diese teilen auf einer 16-stufigen Skala die Beobachtungen in die 3 Gruppen „Brutzeitfeststellung oder möglicherweise brütend“, „Brutverdacht oder wahrscheinlich brütend“ und „Brutnachweis oder sicher brütend“ ein (SÜDBECK et al. 2005).

Bei der Wertung der Beobachtungen wurde SÜDBECK et al. (2005) gefolgt. Dabei werden zusätzlich zu den EOAC-Brutvogelstatus-Kriterien weitere Einschränkungen gemacht, die Habitatansprüche, Brutbiologie, den Erfassungstermin (Wertungsgrenzen) und zeitliche Überlappungen zwischen Hauptbalzzeit und Heimzugphase der einzelnen Arten betreffen.

Der gesamte Brutbestand setzt sich aus den Revieren mit Brutverdacht oder Brutnachweis zusammen. Brutzeitfeststellungen, d.h. als möglicherweise brütend eingestufte Vorkommen, werden nicht zum Brutbestand gezählt.

3.2 Ergebnisse

Es wurden insgesamt 19 Brutvogelarten festgestellt, davon 14 im Untersuchungsgebiet bzw. daran angrenzend brütende Arten.

Mit der Feldlerche wurde eine gefährdete Brutvogelart festgestellt, die jedoch etwas außerhalb des Untersuchungsgebiets ihre Revierzentren hatte. Weitere 3 Arten stehen auf der Vorwarnliste, d.h. sie sind zwar noch nicht gefährdet, aber die Bestände sind rückläufig. Zu ihnen zählen Goldammer, Haussperling und Stieglitz.

Zu den gefährdeten oder stark gefährdeten Nahrungsgästen im Untersuchungsgebiet zählen Braunkehlchen, Rauschwalbe und Rotmilan. An nicht gefährdeten Nahrungsgästen wurden Mäusebussard und Bachstelze festgestellt.

In der folgenden Tabelle sind Brutstatus, Rote Liste Einstufung, und Schutzstatus der einzelnen Arten dargestellt.

Tab. 2 Liste der festgestellten Vogelarten

	ART	Rote Liste					Bestand				Bemerkungen
		D 2015	Nds 2015	Hügel- und Bermland ²	Erhaltungs- zustand Nds ³	Streng gesch. ⁴	Brutbestand	Brutnach- weis	Brutverdacht	Brutzeitfest- stellung	
I. Rote-Liste-Arten und streng geschützte Arten											
FI	Feldlerche	3	3	3	U		3		3	2	Außerhalb UG ⁵
<i>Nahrungsgäste (Rote Liste oder streng geschützt)</i>											
	Rotmilan ⁶	V	2	2	U	•	Nahrungsgast über renaturiertem Abschnitt des Haster Baches u. der Ackerflächen				

² Die Naturräumliche Region 6 „Weser-Aller-Flachland“ wird der Rote-Liste-Region Tiefland-West zugerechnet, vgl. Krüger & Nipkow (2015) S. 192

³ Quelle: NLWKN (2011): Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Vollzugshinweise zum Schutz von Brutvogelarten in Niedersachsen (http://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/natura_2000/vollzugshinweise_arten_und_lebensraumtypen/vollzugshinweise-fuer-arten-und-lebensraumtypen-46103.html)

⁴ Vgl. § 7 Abs. 2 Nr. 13 und 14 BNatSchG. Alle Vogelarten sind nach VS-RL **besonders geschützt**. Einige Arten besitzen zusätzlich den Status „**Streng geschützt**“ (VS-RL Anh. I, EG-ArtSchVO Anhang A oder BArtSchV Anlage1, Spalte 3).

⁵ Einzelne Gebäude, Bäume u. Gebüsche werden geduldet, vgl. NLWKN (2011): Vollzugshinweise Feldlerche S. 2

⁶ Vollzugshinweise werden z.Zt. überarbeitet, daher hier Stand Juni 2009

Erfassung der Avifauna und Feldhamster

		Rote Liste				Bestand				Bemerkungen
ART		D 2015	Nds 2015	Hügel- und Bermland ² Erhaltungs- zustand Nds ³	Streng gesch. ⁴	Brutbestand	Brutnach- weis	Brutverdacht	Brutzeitfest- stellung	
	Rauchschwalbe	3	3	3	k.A.					Über Ackerfläche nördl. Vorhabenfläche regelmäßig jagend
	Mäusebussard	*	*	*						Regelm. Gast im Bereich d. renaturierten Abschnitts des Haster Baches
	Braunkehlchen	2	2	2	U					Am 23.5. im Bereich der Rapsfläche südlich der Vorhabenfläche, Zug
II. Nicht gefährdete Arten										
<i>Vorwarnliste</i>										
G	Goldammer	V	V	V		1		1		In Gehölzen an der Bahn
H	Hausperling	V	V	V		5		5		Im Bereich nicht zugänglicher Gebäude an der Hauptstraße, kleine Kolonie mit ca. 5 BP
Sti	Stieglitz		V	V	k.A.	1		1		Brutvogel im Bereich des renaturierten Abschnitt des Haster Baches
<i>Weitere, nicht gefährdete Arten</i>										
A	Amsel	*	*	*		2		2		
B	Buchfink	*	*	*		1		1		
Dg	Dorngrasmücke	*	*	*		2		2		
He	Heckenbraunelle	*	*	*		1		1		
Hr	Hausrotschwanz	*	*	*		1		1		
K	Kohlmeise					2		2		
Mg	Mönchsgrasmücke	*	*	*		3		3		
Rt	Ringeltaube	*	*	*		1		1		
St	Wiesenschafstelze	*	*	*		2		2		
Su	Sumpfrohrsänger	*	*	*		2		2		
<i>Nahrungsgäste (nicht gefährdete Arten)</i>										
Ba	Bachstelze	*	*	*					1	Im Bereich der Ackerflächen östlich der B442

Brutvogel-Status:

Brutverdacht = wahrscheinlich brütend

Brutnachweis = sicher brütend

Brutbestand = Brutreviere mit Brutverdacht oder Brutnachweis

Brutzeitfeststellung = möglicherweise brütend (zählt nicht zum Brutbestand)

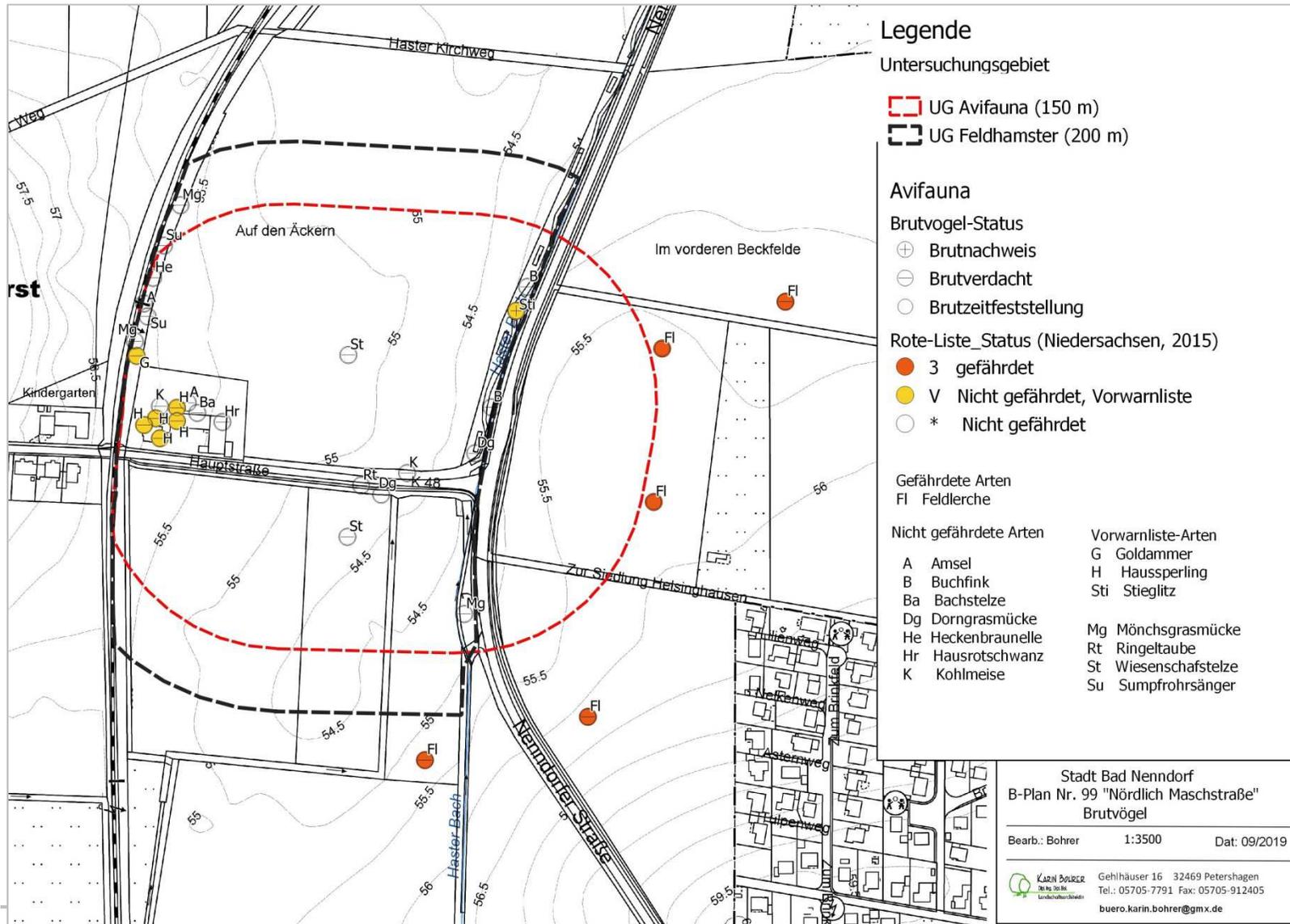
Einstufungen Rote Liste der Brutvögel (Niedersachsen, Region Hügelland und Bergland, Deutschland):

0	Ausgestorben oder verschollen	R	Arealbedingt selten
1	Vom Aussterben bedroht	V	Vorwarnliste
2	Stark gefährdet	*	Nicht gefährdet
3	Gefährdet	k.A.	keine Angabe

Einstufungen der Roten Liste der Brutvögel in Niedersachsen und Bremen, 7. Fassung, Stand 2007, T. KRÜGER & M. NIPKOW (2015):

0	Ausgestorben oder verschollen	R	Extrem selten
1	Vom Aussterben bedroht	*	ungefährdet
2	Stark gefährdet	V	Vorwarnliste
3	Gefährdet		

Erfassung der Avifauna und Feldhamster



KARIN BOHRER
Dipl. Ing., Dipl. Biol.

3.3 Gefährdete und streng geschützte Arten

Feldlerche

Die Feldlerche kommt in Biotopen mit kurzer oder karger Vegetation vor, wie z.B. niedriger Gras- und Krautflur (z.B. Magerweiden) oder Ackerflur. Wichtig ist eine nicht zu dichte Bodenbedeckung und offenes Gelände mit weitgehend freiem Horizont. Besonders Kuppenlagen werden daher gerne besiedelt. Auch sind Ackerfluren mit einer hohen Kulturrendiversion und extensiv bewirtschafteten Grünwegen und Wegerändern und dadurch hohem Grenzlinienreichtum günstig.

Feldlerchen sind Bodenbrüter, die ihr Nest jedes Jahr neu anlegen. Sie sind reviertreu, wählen aber den Neststandort jeweils neu in Abhängigkeit von der Vegetationshöhe, der landwirtschaftlichen Bearbeitung und der jeweiligen Fruchtart.

Feldlerchen kamen nur am Rande des Untersuchungsgebiets vor. Grund hierfür könnte die sehr dicht angebaute und schon früh im Jahr sehr hoch stehende Feldfrucht im Untersuchungsjahr auf der Vorhabenfläche sein. Auch die weiteren Feldfrüchte wie Raps, Mais und Zuckerrüben werden von Feldlerchen eher weniger angenommen. Lediglich die Gerstenfläche im südöstlichen Teil des Untersuchungsgebiets wies im Untersuchungsjahr mit der Feldfrucht Gerste günstige Bedingungen auf, wobei die Gehölze an der B 442 sich negativ auf die Habitat-Eignung dieser Fläche auswirken (Kulissenwirkung).



Abb. 7 Vorhabenfläche mit bereits Anfang Mai dichtem Feldfruchtbestand (links) und Anfang Juni (rechts)

Rotmilan

Rotmilane brüten in lichten Altholzbeständen, an Waldrändern oder in kleinen Feldgehölzen. Ihr Aktionsraum kann über mehrere km² gehen.

Die Art wurde am 7.5.2019 als Nahrungsgast in der Ackerflur nördlich des Vorhabengebiets und über dem renaturierten Haster Bach festgestellt.

Mäusebussard

Mäusebussarde brüten in den unterschiedlichsten Gehölzen, von Feldgehölzen und Randbereichen geschlossener Wälder bis hin zu Baumgruppen und -reihen, Alleen, bachbegleitenden Gehölzen und sogar auf Einzelbäumen. Die Jagdgebiete befinden sich vor allem in Offenlandbereichen der weiteren Umgebung.

Im Untersuchungsgebiet konnten Mäusebussarde regelmäßig als Nahrungsgäste im Bereich des renaturierten Haster Baches festgestellt werden.

Rauchschwalbe

Rauchschwalben brüten auf Höfen oder in Gebäude- und Stallkomplexen auf landwirtschaftlichen Betrieben. Die Nahrung besteht aus Luftinsekten, die im Flug erbeutet werden.

Im Untersuchungsgebiet jagten Rauchschwalben in Trupps von bis zu 8 Tieren über der Ackerfläche nördlich der Hauptstraße (Feststellungen am 16.4. und 7.5.).

Braunkehlchen

Braunkehlchen besiedeln extensiv genutztes, insektenreiches Nass- und Feuchtgrünland, Brachen, und Hochstaudenfluren an niedrigwüchsigen, nährstoffarmen Viehweiden mit vertikalen Strukturen als Ansitz- und Singwarten.

Im Untersuchungsgebiet konnte am 23.5. ein Individuum während des Zuges in dem Rapsacker südlich der Hauptstraße festgestellt werden.

4. Feldhamster

In Niedersachsen finden sich Feldhamster-Populationen vorwiegend in Ackerregionen mit guter Bonität, d.h. vor allem in der naturräumlichen Region „Börden“. Bedeutende Vorkommen finden sich in der Region Hannover, in den Landkreisen Peine, Hildesheim, Goslar, Wolfenbüttel, Helmstedt und Salzgitter (Breuer 2016). Im Landkreis Schaumburg wurden Feldhamster seit mehr als 10 Jahren zwar nicht mehr gesichert nachgewiesen, aktuelle Vorkommen können jedoch auch nicht ausgeschlossen werden. Daher ist bei Vorhaben, die potenzielle Feldhamster-Biotop beeinträchtigen können, auch diese Art zu beachten (Breuer 2016).

4.1 Methode Feldhamsterkartierung

Die Erfassung erfolgte gemäß dem Leitfaden „Berücksichtigung des Feldhamsters in Zulassungsverfahren und in der Bauleitplanung“ (Breuer 2016) in Abstimmung mit der uNB des Landkreises Schaumburg in einem 200 m Abstand um die Vorhabenfläche, wobei die Flächen jenseits der Bahnstrecke sowie der B 442 aufgrund der Barrierewirkung dieser Verkehrswege ausgenommen waren.

Die zu kartierenden Flächen wurden flächendeckend in Reihen in etwa 5 m Abstand begangen, so dass die Bodenoberfläche lückenlos nach Feldhamsterbauten abgesucht werden konnte.

Da der Frühjahrsbegang der Vorhabenfläche aufgrund des sehr hoch und sehr dicht stehenden Getreides (Weizen oder Triticale) nicht möglich war (vgl. Abb. 7), wurde auch die Vorhabenfläche wie die anderen Flächen erst nach der Ernte abgegangen.



Abb. 8 Flächendeckender Begang der Ackerflächen (hier: Vorhabenfläche am 27.7.2019)

Die Erfassung des Feldhamsters erfolgte an folgenden Terminen:

Tab. 3 Kartiertermine Feldhamster

Datum	Fläche
18.07.2019	Gerstenfläche südlich der Hauptstraße. Fläche war abgeerntet und oberflächennah gegrubbert, Kleinsäugerbauten waren geöffnet.
26.07.2019	Rapsfläche südlich der Hauptstraße, abgeerntet
27.07.2019	Vorhabenfläche, nach der am 26.7. erfolgten Ernte

Um die Flächen nach der Ernte, jedoch noch vor einer Bodenbearbeitung, auf Vorkommen von Feldhamster-Bauten hin kontrollieren zu können, wurde das Untersuchungsgebiet mehrmals wöchentlich auf Ernteaktivitäten hin kontrolliert. Dies war erforderlich, da übliche Praxis in der Region ist, die Felder direkt nach der Ernte bereits umzubrechen. Aufgrund dieser engmaschigen Kontrolle des Erntezeitpunkts war es möglich, alle Getreideflächen noch vor dem Umbruch abzugehen und auf Feldhamster-Vorkommen hin zu untersuchen.



Abb. 9 Flächennutzung

4.2 Lebensraumansprüche des Feldhamsters

Feldhamster sind Einzelgänger, die ihre Baue in tiefgründige, nicht zu feuchte Löss- und Lehmböden anlegen. Im Sommer beträgt die Tiefe der Erdbaue häufig nur zwischen 45-55 cm, im Winter mindestens 60 cm, in manchen Fällen auch bis zu 2 m. Sandböden, steinige Böden oder Böden mit hoch anstehendem Grundwasser sind nicht geeignet (Breuer 2016).

Ab Ende März, häufig jedoch erst Mitte April, kommen die Feldhamster aus ihrer Winterruhe. Die Fortpflanzungszeit dauert von April bis August. Im Alter von etwa 4 Wochen verlassen die jungen Feldhamster den Mutterbau und graben eigene Bauten oder besetzen einen leer vorgefundenen Bau. Bereits nach 3 Monaten sind sie selbst fortpflanzungsfähig. Für die Überwinterung wird ein reiches Angebot an Feldfrüchten benötigt. Diesen Wintervorrat müssen gerade die Feldhamster-Weibchen und die Jungtiere im Zeitraum August bis Oktober eintragen.

Insbesondere die Bodenbearbeitung direkt nach der Ernte, die Vergiftung der Nahrung durch intensiven Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und die Zerstörung der Baue bei der Bodenbearbeitung stellen Beeinträchtigungen der Feldhamster dar und gefährden die Vorkommen (NLWKN 2011).



Abb. 10 Sichernder Feldhamster (linkes Bild) und in Gang verschwindender Feldhamster (rechts Bild, Quelle: Bohrer).

Die Bilder sollen die Größe erwachsener Tiere veranschaulichen. Entsprechend groß sind dann auch die Zugänge zu den Bauten.

Da die Anzahl der Baue bzw. der Baueingänge im Spätsommer am höchsten ist, ist die Zeit zwischen der Ernte und der erneuten Bearbeitung der Felder besonders günstig zur Erfassung möglicher Vorkommen. Nach der Ernte sind diesjährige Jungtiere des ersten Wurfs selbstständig und legen, zusätzlich zu den vorkommenden Alttieren, eigene Baue an.

Feldhamster-Bauten zeichnen sich durch Röhren mit einem Durchmesser von durchschnittlich 6-8 cm (max. 12 cm) aus. Neben den Gängen mit meist geringer Neigung finden sich auch senkrecht hinabführende Fallröhren, die bei Gefahr zur Flucht genutzt werden. Hinweise für eine aktuelle Nutzung der Baue durch die Tiere sind ein frischer Erdauswurf (besonders deutlich unmittelbar nach der Ernte), neue Laufwege oder Fraßkreise um das Eingangsloch.

Es lassen sich folgende Feldhamsterbau-Typen unterscheiden (Mammen 2013):

Winterbau: im vergangenen Winter erkennbar zur Überwinterung genutzte, ältere Baue, meist nur ein bis zwei Fallröhren bei fehlendem Erdauswurf oder wenigstens einer sehr tiefen Fallröhre (>60cm).

Sommerbau: Hamsterbaue mit maximal 3 Röhren, soweit nicht eindeutig als Winter- oder Wurfbau erkennbar, Sommerbaue können aber trotzdem auch als Winter- oder Wurfbau genutzt worden sein.

Wurfbau: in dieser Reproduktionsperiode erkennbar zur Reproduktion genutzter Sommer- oder Winterbau mit entweder sehr vielen (Fall-)Röhren oder/und mit Jungtierröhren oder Baue, an denen Jungtiere beobachtet wurden

Neubau: einfache Baue mit Schrägröhre und Auswurfhügel, dienen als kurzfristiger Unterschlupf oder werden später zu größeren Bauen erweitert.

Verlassener Neubau: nicht weiter ausgebauter, bei Kartierung alter und verlassener Bau.

4.3 Ergebnisse Feldhamster-Erfassung

Es konnten alle Flächen auf Feldhamster-Vorkommen hin untersucht werden. Feldhamster-Bauten wurden nicht nachgewiesen. Auch ansonsten gab es keine Hinweise auf Feldhamster-Vorkommen.

Auf den Flächen gab es zahlreiche Feldmaus-Bauten. Besonders an den Rändern zu angrenzenden Staudenfluren (z.B. Graben an Hauptstraße) war die Feldmausdichte höher als im Zentrum der Ackerschläge.



Abb. 11 Feldmaus-Bau auf abgeernteter Vorhabenfläche (linkes Bild, Gangöffnungen ca. 4-5 cm). Zum Vergleich ein Feldhamster-Bau auf einer Ackerfläche in NRW (rechts, Gangöffnung ca. 8 cm, DIN A5-Blatt als Größenvergleich, Quelle: Brunkhorst, Feldhamsterbau im Raum Aachen).

5. Literaturverzeichnis

BAUER, HANS-GÜNTHER, EINHARD BEZZEL, WOLFGANG FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Aula-Verlag Wiebelsheim.

BREUER, WILHELM (2016): Leitfaden „Berücksichtigung des Feldhamsters in Zulassungsverfahren und in der Bauleitplanung“. Inform.d. Naturschutz Niedersachsen 4/2016

DRACHENFELS, O. v. (2016): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der gesetzlich geschützten Biotope sowie der Lebensraumtypen von Anhang I der FFH-Richtlinie, Stand Juli 2016. – Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. Heft A/4

KRÜGER, THORSTEN & MARKUS NIPKOW (2015): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel. 8. Fassung, Stand 2015. Inform.d. Naturschutz Niedersachsen 4/2015

NLWKN (Hrsg.) (2011): Vollzugshinweise zum Schutz von Säugetierarten in Niedersachsen. – Säugetierarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie mit höchster Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Feldhamster (*Cricetus cricetus*). – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 11 S., unveröff.

Südbeck, P., H. Andretzke, S. Fischer, K. Gedeion, T. Schikore, K. Schröder & C. Sudfeldt (Hrsg; 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.